

Die Geschichte vom dicken fetten Pfannkuchen

Es waren einmal drei alte Schwestern. Die wollten gerne Pfannkuchen essen. Da nahmen sie eine Schüssel, taten Mehl, Milch und Eier hinein, holten einen Holzlöffel und fingen an, den Teig zu rühren. Sie stellten eine große Pfanne aufs Feuer, taten Fett hinein, und als es so richtig brutzelte, gossen sie auch den Teig dazu. Da begann der Kuchen zu wachsen und ging auf, so dick und behäbig, dass es eine Freude war. Die drei alten Schwestern konnten es kaum erwarten. *Gleich drehen wir ihn um*, sagte die eine. *Seht nur, wie dick und vergnüglich er daliegt*, die andere. Als der Pfannkuchen das hörte, erschrak er, drehte sich plötzlich um und wollte aus der Pfanne. Aber er fiel nur auf die andere Seite, und als diese auch ein wenig gebacken war, sprang er hinaus, auf den Fußboden und rollte davon zur Tür hinaus und *kantapper, kantapper* die Straße entlang.

Hoppla! Riefen die drei alten Schwestern und liefen hinter ihm her. *Hoppla! Willst du warten! Halt! Packt ihn!* Schrien sie durcheinander und rannten so schnell sie konnten. Aber der Pfannkuchen war schneller als sie und rollte *kantapper, kantapper* aus dem Städtchen hinaus.

Als er eine Weile gerollt war, traf er eine Kuh auf der Wiese. *Guten Tag, Pfannkuchen!* sagte die Kuh. *Guten Tag, Kuh Muh!* sagte der Pfannkuchen. *Du hast es ja ganz schön eilig*, sagte die Kuh. *Wart ein wenig, dass ich dich fressen kann! Ein andermal, rief der Pfannkuchen, ich bin schon drei alten Schwestern weggelaufen, und da sollst du mich auch nicht kriegen!* Und rollte *kantapper kantapper* in den Wald hinein.

Nach einer Weile traf er einen Gockel. *Guten Tag, Pfannkuchen!* sagte der Gockel. *Guten Tag, Gockel Jockel!* sagte der Pfannkuchen. *Was läufst du denn so schnell?* fragte der Gockel, *bleib stehn, dass ich mir einen großen Happen picken kann! Hab keine Zeit, muss weiter!* rief der Pfannkuchen, *ich bin schon drei alten Schwestern weggelaufen und Kuh Muh, und da sollst du mich auch nicht kriegen!* Und rollte *kantapper, kantapper* über die Wiese davon.

Nicht zu lange danach begegnete ihm eine Maus. *Guten Tag, Pfannkuchen!* quiekte die Maus. *Guten Tag Maus Raus!* sagte der Pfannkuchen. *Wo willst du denn hin so schnell?* sagte die Maus, *wart ein Weilchen, dass ich an dir knabbern kann! Ich werd mich schön hüten!* rief der Pfannkuchen, *ich bin schon drei alten Schwestern weggelaufen, Kuh Muh und Gockel Jockel, und da sollst du mich auch nicht kriegen!*

Und rollte *kantapper, kantapper* am Feld entlang. Da kam ein Hase gelaufen. *Guten Tag, Pfannkuchen!* sagte der Hase. *Guten Tag, Hase Nase!* sagte der Pfannkuchen. *Du hast es ja gar zu eilig*, sagte der Hase, *sei so gut und bleib stehn, dass ich dich fressen kann! Im nächsten Jahr vielleicht!* rief der Pfannkuchen, *ich bin schon drei alten Schwestern weggelaufen, Kuh Muh, Gockel Jockel und Maus Raus, und da sollst du mich auch nicht kriegen!* Und rollte *kantapper kantapper* davon.

Und er rollte über Stock und Stein, über Wiesen und Felder, zuletzt rollte er mit der Sonne um die Wette. Da war es Abend geworden. Drei Kinder saßen am Wegrand, die hatten keinen Vater und keine Mutter mehr und waren den ganzen Tag umhergeirrt. Sie sassen da, so still und weinten wohl auch ein wenig, denn gegessen hatten sie schon lange nichts mehr. Als sie den dicken fetten Pfannkuchen sahen, sprangen sie auf und streckten bittend ihre Arme nach ihm aus. *Ach, lieber, guter Pfannkuchen, bleib doch ein wenig stehn. Wir haben Hunger alle drei!* rief das älteste. *Ach, lieber, guter Pfannkuchen, lass uns ein bisschen probieren!* rief das zweite. *Ach, lieber, guter Pfannkuchen, ich....,*" mehr konnte das kleinste nicht sagen, so hungrig und matt war es.

Da sprang der dicke, fette, süsse, liebe, gute Pfannkuchen den Kindern in den Korb und ließ sich von ihnen *ratzeputz* aufessen.